



HESSISCHER LANDTAG

16. 12. 2010

**Große Anfrage
der Abg. Dr. Spies, Müller (Schwalmstadt),
Decker, Merz, Roth (SPD) und Fraktion
betreffend Politik für Seniorinnen und Senioren in Hessen**

Wir fragen die Landesregierung:

1. Derzeitige Situation und demografischer Wandel

- a) Wie definiert die Landesregierung den Personenkreis der Seniorinnen und Senioren?
- b) Wie groß ist der derzeitige Anteil der Seniorinnen und Senioren gemessen an der Gesamtbevölkerung?
Wie wird sich diese Zahl in den nächsten 20 Jahren entwickeln?
- c) Wie ist der Personenkreis der Seniorinnen und Senioren bezüglich des Migrationshintergrundes und des Geschlechts strukturiert und wie werden sich diese Strukturen in den nächsten 20 Jahren entwickeln?
- d) Hat die Landesregierung die Absicht, einen Demografiebericht zu erstellen, wie dies bereits in anderen Bundesländern erfolgt?
- e) Was unternimmt die Landesregierung, damit auch unter den Bedingungen des demografischen Wandels ältere Menschen möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld leben können?
Welche Maßnahmen sind insbesondere in Bezug auf die soziale Infrastruktur, den öffentlichen Nahverkehr und die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs vorgesehen?
- f) In welcher Form kann nach Ansicht der Landesregierung dem wachsenden Bedarf von älteren Menschen nach Beratung im Hinblick auf die sich durch den demografischen Wandel ergebenden veränderten Lebensbedingungen gerecht werden?
Könnte dies z.B. durch ein landesweites Netz an Beratungsstellen, die auf die umfassenden Bedürfnisse der älteren Menschen (nicht nur bei Pflegebedürftigkeit) ausgerichtet sind, geschehen?
Wenn ja, in welcher Form, wenn nein, warum nicht?

2. Erwerbstätigkeit im Alter

- a) Wie hoch ist der Anteil der noch erwerbstätigen Seniorinnen und Senioren gemessen an der Gesamtzahl der gesamten Generation?
Gibt es Unterschiede bezüglich des Geschlechts und des Migrationshintergrundes?
- b) Wie stark wird von der sogenannten Altersteilzeit Gebrauch gemacht?
Welche Unterschiede gibt es hier in Bezug auf Geschlecht und Migrationshintergrund?

- c) Wie hoch ist der Anteil der Seniorinnen und Senioren, die einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen gemessen an der Zahl aller erwerbstätigen Senioren?
- d) Wie hoch ist die Arbeitslosenquote bei älteren Erwerbspersonen?
Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung zur Reduzierung der Arbeitslosenquote älterer Beschäftigter?
- e) Welche Eingliederungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zur Beschäftigung älterer Erwerbspersonen gibt es in Hessen?
Inwiefern hat in den letzten Jahren eine Förderung dieser seitens der Landesregierung stattgefunden?
- f) Wie viele Personen wurden in Hessen in den vergangenen fünf Jahren jeweils frühzeitig verrentet bzw. in den Ruhestand versetzt?
Wie verteilen sich diese Personen auf die Geschlechter und wie hoch ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund?
- g) Was waren die wesentlichen Gründe für den vorzeitigen Ruhestand?
Wie hoch ist der Anteil von Personen, die aufgrund eines psychischen Leidens vorzeitig in Rente bzw. Pension gehen?
Wie hat sich dieser Anteil in den letzten zehn Jahren entwickelt?
- h) Welche Betriebe in Hessen haben bereits Konzepte entwickelt, mit denen auf die besonderen Bedürfnisse älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingegangen wird, oder unterstützen gesundheitsfördernde Maßnahmen für die ältere Belegschaft?

3. Vorbereitung auf den Ruhestand

- a) Welche Angebote zur Vorbereitung auf Ruhestand und Alter gibt es in Hessen?
- b) Wird die Lebenserfahrung sich im Ruhestand befindender ehemaliger Beschäftigter von hessischen Betrieben und Verwaltungen genutzt?
Wenn ja, welche Projekte gibt es?

4. Bildung und Weiterbildung

- a) Welche Angebote zur Weiterbildung für Seniorinnen und Senioren gibt es in Hessen?
In welchem Maße werden diese genutzt und wie schätzt die Landesregierung den zukünftigen Bedarf ein?
Gibt es spezielle Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund?
- b) Wie wird die Weiterbildung von Seniorinnen und Senioren von der Landesregierung gefördert?
- c) Welche Angebote für Senioren und Seniorinnen gibt es an welchen hessischen Hochschulen und Volkshochschulen?
- d) Wie hoch ist die Anzahl der Seniorinnen und Senioren, die diese Angebote nutzen?
Wie hat sich diese Anzahl in den letzten Jahren entwickelt?
Wie hoch ist der Anteil der Nutzerinnen und Nutzer mit Migrationshintergrund?
- e) Reichen die gegebenen Kapazitäten aus oder ist ein Ausbau notwendig?
Wie schätzt die Landesregierung den zukünftigen Bedarf an solchen Bildungseinrichtungen ein?

5. Wirtschaftliche Situation

- a) Wie hoch ist das Durchschnittseinkommen von Seniorinnen und Senioren in Euro und im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt der Bevölkerung und zu anderen relevanten Einkommensgruppen?
- b) Wie hoch ist die Zahl der Grundsicherungsempfängerinnen und -empfänger?
Wie verteilt sich diese auf die Geschlechter und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Personen mit Migrationshintergrund?
- c) Wie haben sich diese Zahlen in den letzten Jahren entwickelt und welche Prognosen liegen der Landesregierung zur Entwicklung für die nächsten 20 Jahre vor?
- d) Unterscheiden sich diese Angaben hinsichtlich des Geschlechts und des Migrationshintergrundes?
- e) Wie definiert die Landesregierung den Begriff Altersarmut?
Wie viele Personen in Hessen sind davon betroffen?
- f) Welche Entwicklung hat die Altersarmut in den letzten Jahren genommen und was sagen Prognosen diesbezüglich bis 2030 voraus?
- g) Welche Maßnahmen unternimmt die Landesregierung, um Altersarmut zu reduzieren?

6. Gesundheit, Sport & Freizeit

- a) Welche qualitativen und quantitativen Aussagen kann die Landesregierung zur gesundheitlichen Situation von Senioren und Seniorinnen in Hessen treffen?
- b) Welche Angaben kann die Landesregierung zur Entwicklung der medizinischen Versorgung machen?
Werden diese den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft gerecht?
Wie hoch schätzt die Landesregierung den zukünftigen Bedarf in der Geriatrie und was will sie unternehmen, um diesen Bedarf zu decken?
Welche besonderen Bedarfe gibt es für die Gruppe der Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund?
- c) Wie soll sich nach Auffassung der Landesregierung die medizinische Versorgung in den nächsten Jahren verbessern?
Wo liegen die Schwerpunkte?
- d) Ist die medizinische Versorgung von Seniorinnen und Senioren auch in dünn besiedelten Gebieten Hessens gewährleistet?
- e) Welche Fördermaßnahmen ergreift die hessische Landesregierung zur Verbesserung der medizinischen Versorgung?
- f) Welche Vorsorgemaßnahmen werden in Hessen zur Vorbeugung altersbedingter Krankheiten angeboten?
In welchem Umfang werden diese genutzt?
- g) Welchen Anteil hat der Seniorensport an der Vorbeugung?
- h) Welche Sportangebote für Seniorinnen und Senioren gibt es?
Wie werden diese genutzt?
Gibt es Maßnahmen zur Steigerung der Nutzung?
- i) Welche Freizeitangebote speziell für Seniorinnen und Senioren gibt es in Hessen?
In welchem Maße werden diese in Anspruch genommen?
Wie fördert die Landesregierung diese Freizeitangebote?

7. Teilhabe, soziales Engagement & Ehrenamt

- a) Welche Angaben kann die Landesregierung zum bürgerschaftlichen Engagement von Seniorinnen und Senioren in Hessen machen?
Welche Bereiche profitieren insbesondere von diesem Engagement?
Wie wird dieses durch die Landesregierung gefördert?
- b) Welchen Stellenwert misst die Landesregierung dem bürgerschaftlichen Engagement von Seniorinnen und Senioren bei?
- c) Wie gestaltet sich die politische Repräsentation von Seniorinnen und Senioren in den hessischen Kommunen und im Land?
Gibt es Besonderheiten hinsichtlich des Geschlechts und des Migrationshintergrundes?
- d) Wie fördert die Landesregierung die politische Repräsentation der Seniorinnen und Senioren?
Was unternimmt die Landesregierung, um ggf. vorhandener Unterrepräsentation (Frauen, Migranten etc.) entgegenzuwirken?
- e) In welchen kommunalen Gebietskörperschaften in Hessen gibt es Seniorenbeiräte?
Wie hoch ist der prozentuale Anteil an allen hessischen kommunalen Gebietskörperschaften?

8. Wohnen & Mobilität

- a) In welchen Wohnformen leben Senioren und Seniorinnen (bitte prozentual aufschlüsseln)?
- b) Welche Angaben kann die Landesregierung machen bezüglich der
 - aa) Anzahl der Personen im Haushalt,
 - bb) Wohnungsgröße,
 - cc) Wohnkosten?
- c) Wie haben sich die in a und b nachgefragten Angaben in den letzten Jahren entwickelt und welche Prognosen liegen der Landesregierung für die nächsten 20 Jahre vor?
Gibt es Unterschiede bezüglich des Migrationshintergrundes?
- d) Wie werden neue Wohnkonzepte (wie z.B. gemeinschaftliches Wohnen, Mehrgenerationenhäuser, Service-Wohnen) von der Landesregierung beurteilt und ist vorgesehen, solche Maßnahmen ggf. zu fördern, und wenn ja, wie?
Welche Beratungsstellen für neue Wohnkonzepte gibt es in Hessen und wie sind diese organisiert?
- e) Wie viele Beratungsstellen an welchen Orten gibt es in Hessen zum "barrierefreien Wohnen"?
- f) Welche Studiengänge in Hessen bieten Lehrangebote zu barrierefreiem Bauen an?
- g) Welche Angaben kann die Landesregierung zur bisherigen und zukünftigen Entwicklung der Nutzung des ÖPNV durch Seniorinnen und Senioren machen?
- h) Inwiefern werden die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren bei der Gestaltung des ÖPNV berücksichtigt?

9. Betreuung, Pflege & Versorgung

- a) Wie haben sich die Anzahl und Art der Betreuungen von Seniorinnen und Senioren in Hessen in den letzten Jahren entwickelt?

- Welche Prognosen liegen der Landesregierung diesbezüglich vor?
- b) Welche Angaben kann die Landesregierung zur Entwicklung der Anzahl Pflegebedürftiger in Hessen machen?
Welche Prognosen liegen der Landesregierung zur Entwicklung dieser Anzahl bis 2030 vor?
 - c) Welche Informationen liegen der Landesregierung hinsichtlich der Entwicklung der Anzahl ambulanter Pflegedienste in Hessen vor?
 - d) Wie gestaltet sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt für Pflegepersonal?
Welche Entwicklungstendenzen zeichnen sich ab?
 - e) Ist eine flächendeckende Versorgung Pflegebedürftiger auch in Zukunft gewährleistet?
 - f) Welche kommunalen Gebietskörperschaften haben mittlerweile einen Pflegestützpunkt eingerichtet?
Welche Zahl von Pflegestützpunkten mit welchem Einzugsgebiet erachtet die Landesregierung in den nächsten 20 Jahren als notwendig?
 - g) Wie fördert die Landesregierung die ambulanten Pflegedienste?
 - h) In welchem Umfang wird der Bedarf an Pflegekräften in den nächsten Jahren steigen?
Was unternimmt die Landesregierung, um die Ausbildung von Pflegefachkräften in ausreichendem Maße sicherzustellen?
Gibt es besondere Bedarfe in Bezug auf Pflegefachkräfte mit Migrationshintergrund?

Wiesbaden, 14. Dezember 2010

Der Fraktionsvorsitzende:
Schäfer-Gümbel

Dr. Spies
Müller (Schwalmstadt)
Decker
Merz
Roth